

Allein, oder doch nicht???

Vertrauen

Von abgemeldet

Kapitel 10: Nichts kann mich von dir trennen/ Ich werde immer bei dir sein

"Ich werde gehen, alte Hexe!!!", fuhr Inuyasha die Alte Frau an und sah sie böse an. Kaede hatte ihm heftig widersprochen, weil er mit seinen Wunden aufbrechen wollte, um seinem Bruder Tensaiga abzunehmen.

" Inuyasha, das kannst du nicht!!", sagte sie und betonte jede einzelne Silbe. Dann wurde ihre Stimme leise und sie senkte traurig den Blick:

" Kagome hätte nicht gewollt, dass du ihretwegen stirbst!!!"

Inuyasha sah sie zuerst sprachlos an und sagte dann mit gepresster Stimme:

" Das schulde ich ihr!! Sie hat mir auch mein Leben gerettet!"

Er hatte zwar leise gesprochen, aber Kaede hatte jedes Wort verstanden. Sie wusste, dass er es ernst meinte:

" Mach was du willst!" sagte sie nur und drehte sich ohne ein weiteres Wort zuzugewandt um. Eine stumme Träne rann ihre Wange hinab:

" Pass auf dich auf, Halbdämon Inuyasha!!"

Inuyasha sah der Alten traurig hinterher, und machte sich dann mit schweren Schritten auf den Weg.

Jeder Schritt schmerzte, jedes Mal zog sich sein Gesicht zu einer schmerzverzerrten Miene zusammen, und doch wanderte er tapfer weiter. Er sah nur Kagomes toten Körper vor sich.

Ihr weiches, schwarzes Haar.....

Ihre liebevollen, verständnisvollen braunen Augen.....

Ihr sanftes Lächeln.....

Ihr zierliches Gesicht.....

Diese Bilder verfolgten ihn, wollten ihn nicht loslassen. Sie waren in seinem Gehirn festgebrannt, er konnte sie nicht aus seinen Gedanken verbannen. Vor seinem geistigen Auge gab es nur sie!! Er musste sie retten, sonst würde auch er sterben!!!

Diese Gedanken halfen ihm durchzuhalten, jeden Schmerz ohne mit der Wimper zu zucken hinzunehmen, einfach weiter zu laufen in der Hoffnung auf seinen Bruder zu stoßen.

Er keuchte und der Schweiß lief ihm in Strömen hinunter. Jede Perle fiel glitzernd zu Boden. Mühsam setzte er einen Fuß vor den anderen. Jeder Schritt bereitete ihm eine unendliche Qual. Die Bilder begannen vor seinen Augen zu verschwimmen, alles wurde undeutlich.

Die Bäume , die Blätter, alles verschwamm zu einem einzigen Strudel , indem keine Details mehr erkennbar waren.

Er verengte die Augen , um wider etwas schärfer zu sehen.

Ein schummriges Licht fiel durch die Blätter der Bäume und warf seltsame Schatten auf den Walboden. Der wind wirbelte einige Blätter empor und das Sonnenlicht schien durch die Wipfel der Bäume.

Inuyasha atmete schwer und schnell. Sein Brustkorb hob sich immer schneller . Er stützte sich an einem Baum ab , um nicht zu stürzen. Er war einfach noch zu schwach. Verzweifelt krallte er sich an dem Baum fest und seine Krallen hinterließen tiefe Kratzspuren an der schmalen Birke.

Er schloss die Augen und versuchte seine Kräfte zu mobilisieren. Sein Herz pochte laut und jede Faser seines Köpers zitterte vor Anstrengung seinen Körper aufrecht zu halten.

Sein Blick wurde wieder verschwommen , alles begann sich zu drehen.

" Nein!" , dachte er verzweifelt " Ich muss doch meinen Bruder finden!!!". Doch die Anstrengung wurde zu groß, sein Körper konnte den Schmerzen nicht mehr stand halten. Der Halbdämon sank auf die Knie zusammen, und stützte sich mit letzter Kraft auf den Armen ab

Seine langen weißen Haare fielen schlapp zu Boden und nun verlies ihn auch seine letzte Kraft. Sein Körper gab nach und er sackte zusammen. Regungslos blieb er liegen, er konnte sich keinen Zentimeter mehr bewegen und doch schien er bei Bewusstsein zu sein. Er konnte das rauschen des Windes hören . Er hörte das plätschern eines Wasserfalles in der Nähe und er spürte die Wärme der Sonnenstrahlen , und doch war vor seinen Augen alles schwarz.

Inuyasha kämpfte mit aller Kraft aufzustehen , weiter zulaufen , aber erschaffte es nicht auch nur ein Glied seines Körpers zu bewegen. Zu groß waren die Schmerzen für seinen ohnehin schon geschwächtem Körper. Schließlich gab er auf, lag regungslos auf dem Gras , unter der schmalen Birke. Mit letzter Kraft dachte er an Kagome. Er sah wieder ihr Lächeln und ihr hübsches Gesicht.

Sein schmerzverzerrtes Gesicht verzog sich zu einem glücklichen Lächeln , als er ihr Gesicht vor seinem geistigen Auge sah. Wenn er sie schon nicht retten konnte , wollte er wenigstens im Tode mit ihr vereint sein. Sein Herz zog sich qualvoll zusammen , als er an ihren Toten Körper dachte , der so schön und doch so unheimlich in der Hütte der Alten Frau Kaede lag. Was würde aus allen werden??

Plötzlich spitzte er seine Ohren, hielt die Augen aber geschlossen. Zarte Füße schritten leise über den Waldboden , ja bedacht keinen Lärm zu machen. Sie schienen förmlich zu schweben , so leise waren die Geräusche , die Inuyasha's Ohren erfassten. Die ganze Lichtung schien plötzlich von einer Fremdeartigen Präsenz erfüllt zu werden , als der erste Schritt auf die Lichtung gesetzt wurde.

Der Wind verstummte abrupt, der Vogelgesang brach ab , alles war still und doch lag etwas in der Luft. Alles schien auf einmal mit einer Art Glück erfüllt zu sein , obwohl Totenstille herrschte. Kein Laut, nichts durchdrang die unnatürliche Stille , und doch schien jetzt nur das einzige Glück zu existieren. Wer konnte das nur sein?

Inuyasha spürte auch diese Wellen des Glücks, diesen Frieden, den diese Person ausstrahlte. Das Zittern seines Körpers verstummt und auch die Schmerzen flauten auf ein erträgliches Maß ab. Der Halbdämon nahm seine ganze Kraft zusammen und schlug ruckartig die Augen auf. Zuerst sah er alles , wie durch eine Nebelwand , aber dann verschärfte sich sein Blick. Am Ende der Lichtung konnte er eine Person erkennen , aber nicht mehr, denn die Sonne blendete seine empfindlichen Augen.

Diese Person kam Schritt für Schritt auf ihn zu.

Wenn es der Feind war , war er verloren, das war ihm sofort klar. In diesem Zustand hatte er keine Chance!!! Aber sein geschwächter Körper sendete nicht die üblichen Alarmsignale. Seine Ohren zuckten nicht und er konnte auch keine Aura eines Dämons spüren. Im Gegenteil , diese Aura kam ihm bekannt vor.

Die Person war noch wenige Schritte entfernt und kam leise auf ihn zu. Sie trug ein langes weißes Gewand und ihre Haare wehten in einer leichten Brise. Die Augen jenes Wesens konnte er nicht erkennen.

Diese Person kam nahe zu ihm und kniete sich neben seinen geschundenen Körper. Sofort fühlte sich der Verletzte besser und blickte der Person ins Gesicht.

Als er ihre Augen sah , weiteten sich seine Augen erschrocken und seine Hände ballten sich zu Fäusten. Gefühle wie Angst und Unsicherheit brachen über ihn herein , als er dieses Gesicht sah. Ihr Gesicht!!!!!! Sein Körper krümmte sich unter einer neuen Welle von Angst. Das konnte nicht sein.

Diese Person sah ihn nur mit traurigen und zugleich liebevollen Augen an. Ihr schwarzes Haar wehte ihm aufgeblauten Wind. Ernst blickte sie auf den Halbdämon. Sein Körper und sein Herz zogen sich qualvoll zusammen , als er sie sah, aber er konnte nicht fliehen , denn sie , sie war ins einem Kopf, seinem Herzen und seiner Seele. Er konnte vor allem fliehen , aber nicht vor ihr. Kagome!!!!!!!!!!

Ihr trauriger Blick ruhte noch immer auf ihm. Aber wie konnte das sein, sie war doch tot!!! Er hatte sie umgebracht!!!!

Seine Augen schrien ihr dies entgegen , schrien seinen Schmerz seine Qualen hinaus , weil ihm zum Sprechen die Kraft fehlte. Sie verstand den Ausdruck in seinen geweiteten Augen und lächelte ihn an, dann hallte ihre Gespenstisch klingende Stimme über die Lichtung:

" Nicht einmal der Tod kann mich von dir trennen!!"

Sie streichelte ihm sanft über das Haar , und lächelte weiter , aber der Traurige Ausdruck in ihren Augen blieb bestehen.

" Warum bist du hier?" , seine Augen stellten diese stumme Frage und sie lächelte weiter , wenn auch nur schwach:

" Ich gab dir ein Versprechen , dich nicht alleine zu lassen. Ich breche niemals mein Wort!". Nun konnte er schemenhaft ihr Gesicht erkennen , das unnatürlich blass wirkte. Das weiße Gewand betonte dies zudem.

Sie betrachtete seinen Körper , sah traurig auf die Wunden , die er ihretwegen auf sich genommen hatte.

Er konnte es nicht glauben. Sie war hier . Hier bei ihm!! Wider breitete sich dieses warme Gefühl in ihm aus , das die Kälte schon sooft vertrieben hatte. Ihre Anwesenheit reichte aus um ihm wieder Mut zu machen.

Plötzlich erstrahlte um sie eine sanfte rosa Aura , die ihn mit einschloss. Sie sah ihm tief in die Augen , als sie diese Worte sprach:

" Nichts kann uns trennen , denn ich liebe dich Inuyasha!"

Das sanfte Licht umhüllte, gab beiden neue Kraft und Trost.

Ihm gab es Trost für sein verwundetes Herz, und es linderte sein Gefühl sie für immer verloren zu haben. Die Leere , die ihr Tod hinterlassen hatte , begann sich wieder zu schließen . Nicht völlig , nein das würde es nie , BER WEIT GENUG UM IHM NEUE Kraft und Mut zu geben , um für sie zu kämpfen.

Er gab sich ihr hin , dem Gefühl das sie ausstrahlte und ihren tröstenden Händen , die sanft sein Gesicht berührten. Das schützende Licht umgab sie beide , sie und ihn.

Sie beugte sich über ihn , hielt kurz vor seinem Gesicht inne:

" Ich liebe dich ,was immer auch passiert!"

Sie beugte ich noch weiter hinunter , und ihre Lippen berührten die seinen.

Das Licht flammte auf , und half die Wunden zu heilen , nicht völlig , aber erträglich.

Ihn durchströmte das Gefühl des vollkommen Glücks , dieses Wärme und zugleich prickelnde Gefühl breitete sich ihn ihm aus , obwohl er schlaff auf dem boden lag , in

ihren Armen , in den Armen seiner Geliebten. Atemlos löste sie sich von ihm:

"Ich liebe dich!" hauchte sie noch , ließ ihn los und erhob sich . Er sah sie nur verwirrt an , sie lächelte:

" Ich muss zurück , sie rufen mich!" mit diesen Worten drehte sie sich um und ging auf ein entferntes Licht zu.

Er schrie innerlich , tobte , sie solle bleiben , ihn nicht verlassen , weil er sie doch brauchte. Sein Körper bäumte sich auf , er würde sie nicht gehen lassen. Wütend krallte er sich im Boden fest und starrte ihr wütend hinter her , unfähig sich zu bewegen. Da war sie wieder, diese verdammte leere, die ihre Abwesenheit immer zurückließ. Die Schmerzen , die er ohne sie empfand. Er streckte schwach seine Hand nach ihr aus und flehte:

" Bleib doch bei mir!!!"

Sie wandte sich um und eine einsame Träne lief ihre blasen Wangen hinab.

" Ich kann nicht!" und wandte sich um , und löste sich wieder in dem Licht auf und verschwand.

Er schrie laut:

"KAGOME!"

Er riss die Augen auf , sah sich hektisch um , aber er ar allein auf der Lichtung.Niemand war da.

Er schüttelte seinen Kopf und vergrub sein Gesicht in den Armen . Wie hatte er glauben können sie gesehen zu haben??

Wider erhob sich der Wind und brachte jene vertrauten Worte mit sich:

"Ich bin bei dir!!!!"